

# Spenden für ein Solarmodul

## Der Eine-Welt-Haus e.V. plant weitere Solaranlagen in San Marcos und sucht Unterstützer

(anw) Sie planen eine Solaranlage für Ihr Eigenheim? Wie wäre es mit dem folgenden Angebot? Das nennt sich Solar-Home-System und umfasst ein Photovoltaikmodul für 50 Watt, eine Steuerungseinheit, eine Batterie (16 Ah/12 W), drei Energiesparlampen und die nötigen Kabel zur Verbindung der einzelnen Komponenten. Damit könnten Sie einen schwarz-weiß Fernseher laufen lassen, dazu ein Radio sowie die drei Lampen für die Dauer von ca. zwei Abendstunden.

Das Angebot, richtig erkannt, ist nicht aus dieser Welt. Richtiger gesagt, nicht aus der hiesigen. Denn mit solch einem Solar-Home-System sollen Häuser in der nikaraguanischen Partnerstadt San Marcos ausgestattet werden. Genauer gesagt Häuser von Familien und Alleinstehenden mit Kindern in Dörfern, die zur Stadt San Marcos gehören und die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind.

Andererseits stammt dieses Angebot sehr wohl aus der hiesigen Welt. Der Eine-Welt-Haus e.V. Jena will das vor einigen Jahren begonnene Projekt, abgelegenen Ortschaften eine häusliche Stromversorgung zu ermöglichen, weiter führen. Bisher wurden 20 Solaranlagen in den Landgemeinden Los Mojicos und Santa Maxima übergeben. Die erste Photovoltaikanlage wurde 2000 auf einer Gesundheitsstation im Dorf Dulce Nombre installiert.

Die Technik liefert und installiert eine Firma aus der

Stadt Leon. Jeder, der eine solche Solaranlage erhält, muss monatlich 3,50 Dollar bezahlen, die in einen Fonds eingezahlt werden. Nach fünf Jahren gehen die Solaranlagen in das Eigentum der Benutzer über. Die Sonneneinstrahlung im pazifischen Raum Nicaraguas, in dem San Marcos liegt, ist überaus stark und kontinuierlich, was eine optimale Ausnutzung das ganze Jahr über garantiert.

Der fehlende Zugang zur Elektrizität verursacht ernsthafte Probleme in der Bevölkerung. Die Petroleumlampen, die die Bewohner bisher benutzen, sind durch ihren schädli-

chen Rauch und Ruß gesundheitgefährdend, die mangelnde Beleuchtung trägt zu Sehstörungen bei. Nicht nur die Frauen, die in den Morgenstunden kochen, sind davon betroffen, auch die Kinder, die nur abends ihre Hausaufgaben machen können, da sie tagsüber bei der Feldarbeit mithelfen müssen, leiden unter der aktuellen Situation. Die Familien sind zudem von jeglichen Informationsnetzen wie Radio oder Fernsehen abgeschnitten.

Der Jenaer Verein sowie sein Partnerverein APRODIM in San Marcos haben für das mit rund 15.000 Euro kalkulierte Projekt an

verschiedene potenzielle Spender Förderanträge gestellt. Die meisten Anträge wurden abgelehnt bzw. erst gar nicht beantwortet, von einigen stehen Entscheidungen noch aus. Die beiden Vereine wollen selbst zehn Prozent beisteuern. Sie sind also auf Spenden von Firmen und Privatpersonen angewiesen. Auch wenn nicht die für 20 Solaranlagen benötigte Summe eingenommen werden könnte, das Projekt soll zunächst auch mit weniger Anlagen gestartet werden. Kontakt direkt im Eine-Welt-Haus, Unterm Markt 13, oder im Internet unter [www.einewelt-jena.de](http://www.einewelt-jena.de).



Das Projekt, in Dörfern der nikaraguanischen Partnerstadt San Marcos Solaranlagen zu installieren, will der Eine Welt e.V. Jena weiter führen. Foto: Norman Gerhardt